

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 22

Rubrik: Unsere Leser als Mitarbeiter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unsere Leser als Mitarbeiter

Heute kam meine alte Bekannte zu Besuch. Ich merkte sofort, daß etwas passiert sein mußte; denn sie war ganz außer mir! Ich konnte heute Frage, was denn los sei, erzählte sie mir folgendes:

Denken Sie nur, was sich mein Mann geleistet hat! Ich bin noch ganz außer mir! Ich konnte heute Nacht wieder einmal nicht einschlafen, weil mein Mann, bereits selig schlummernd, wie eine Säge schnarchte. Da bellt plötzlich draußen auf der Straße ein Hund, worauf mein Eheliebster murmelt: «Was hesch gseit?», sich auf die andere Seite drehte und weiter schnarchte! Was sagen Sie dazu?

HB

*

An unserer Kantonsschule amtierte ein Professor, dessen Leibesfülle ein beachtliches Ausmaß angenommen hat. Unser Klassenkarikaturist zeichnete ein großes Bierfaß mit dem Kopf unseres Lehrers an die Wandtafel. Wir wollten ein verdutztes Gesicht sehen! Der Lehrer betrat das Klassenzimmer, schaute sich die

Zeichnung an und sagte gelassen: «Die Karikatur ist gut, jedoch der Vergleich hinkt; ein Faß ist von Reifen, ich dagegen von Unreifen umgeben!» Wir sahen nicht nur ein verdutztes Gesicht, sondern ein Dutzend.

Kalo



Unser Schulinspektor hat eine leichte Scheitelglatze, die nur von hinten sichtbar ist. Kürzlich stattete er der Unterklasse einen Besuch ab. Er setzte sich gleich neben der Tür auf einen Sessel und hörte dem Unterrichtslehrer zu. Am folgenden Tag ließ die Lehrerin einen kurzen Bericht über die Schulvisitation verfassen. Chrigeli schrieb: «Gestern kam der Schulinspektor zu uns. Als er wieder ging, hatte er eine Glatze.» FL

*

Als bei uns in der Nähe gebaut wurde, sah ich einen Polierer vom Gerüst fallen. Sofort eilten einige Leute zu dem daliegenden Manne. Obschon er vom 2. Stock gestürzt war, wurde er nicht ernstlich verletzt. Er lag etwas benommen vom Fall am Boden. Eine Frau rief dauernd: «Wasser, Wasser, Wasser!»

Neu!

Lahco

jetzt auch

farbig!

Sportlich, rassig, fröhlich präsentiert sich die beliebte Lahco-Herren-Unterwäsche jetzt erst recht. Neben weiss haben Sie die Wahl zwischen **gelb, ciel, corall, grün und schwarz**. Lahco-T-Shirts und Slips sind absolut waschecht, leicht und kochecht. Und: Im Sommer wird das T-Shirt ohne Hemd getragen!

T-Shirt Fr. 7.60 Novo-Slip Fr. 5.90

Piccolo N Fr. 3.90 Athletic % Fr. 6.40

Verlangen Sie bitte ausdrücklich die Qualitätsmarke

Lahco

im guten Sport- und Wäschegeschäft.
Fabr.: Lahco S. A., Baden (Schweiz)

Ohne Cellux-Band im Haus, kommt man heute nicht mehr aus!

Cellux

Ein Produkt der Feldmühle AG, Rorschach

Aber langsam kamen dem Polierer die Lebensgeister wieder und mürrisch brummte er: «Wie hoch muß man denn da eigentlich herunterfallen, bis man einen Schoppen Wein bekommt?»

HE

*

Franz ist ein Taugenichts. Er spielt Karten, trinkt Bier, aber auf seinem Acker arbeitet er nicht. Einmal komme ich zu ihm und bin erstaunt, wie trostlos sein Land aussieht, Unkraut wuchert überall ... «Aber Franz», sage ich, «wachsen denn uf Dim Bode kei Bohne?» «Nei», antwortet er, «Bohne wachsed da nöd.»

Ich sehe mich um. «Aber Mais schönnti wachse?»

«Nei, das wachst da au nöd», entgegnet er mir.

Nun gucke ich mir den Boden an; sicher gut für Kartoffeln, und sage: «Aber Franz, wämme uf dem Bode Händöpfel pflanzt, die müested doch fuschsgroß werde!»

«Ja», meint da Franz, «wänn me pflanzt; ich pflanze aber nöd!»

HE

*

In einer kleinen Gesellschaft wird über die neusten Erscheinungen auf dem Büchermarkt gesprochen. Hierbei charakterisiert einer der Anwe-

senden den Stil eines Autors als «dantesk», worauf ein junger Mann, der das ganze Gespräch bisher stillschweigend, jedoch aufmerksam verfolgt hat, fragt, was denn das Wort «dantesk» bedeute. Man erklärt ihm nun, daß dies soviel wie «dantehaft», also in der Art des italienischen Dichters Dante geschrieben, bedeute. Die Erklärung scheint ihm einzu-leuchten. Freimütig bekennt er, daß er, soweit er sich erinnern könne, der Endsilbe «tesk» noch nie begegnet sei und ihn wohl deshalb das Wort «dantesk» verwirrt habe. Hierauf weist man ihn auf ein anderes Wort mit der gleichen Endsilbe hin, indem man ihm als Beispiel «grotesk» nennt. Nach kurzer Pause des Ueberlegens meint der Jüngling: «Schön, wer Dante ist, weiß ich. Aber jetzt sagen Sie mir, bitte, wer ist Grote?» – So geschehen am letzten Sonntag in einer Zürichbergvilla.

HB

*

Ein Leser in Afrika schreibt dem Nebelspalter:

Für unsere automobilistische Zeit eine typische Szene aus Afrika: Ein Neger, der als Autoboy schon verschiedene Pannen im afrikanischen Busch miterlebt hat, fällt von einem Baum. Stöhnend hält er sich den Hintern: «Ich glaube, ich habe das Differential gebrochen!»

LG